

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postlage, Wort und Bild.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Fernsprecher 27.
Telegramm-Adresse: Zeitung.



Anzeigen

werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Bankkonto Frankfurt am Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Münzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Münzer, Spangenberg.

Nr. 66.

Donnerstag den 10. Juli 1924

17. Jahrgang.

Wimmernde Wäiser, Kein Wissen Brot
Not bricht Eisen, Und Eisen bricht Not.

Sam II. Juli.

Solange es ein deutsches Ostpreußen geben werden die Abstimmungstage einen Marstein in der Geschichte der deutschen Dittmark bilden. Der 11. Juli 1919 war der Tag, an dem das Deutschtum und Westpreußens über die Zerstückelungspläne der Verbündeten triumphierte, an dem es vor dem Welt überlegend den Beweis erbrachte, daß das von einer „Ostpreußischen Frage“ in das Reich hineingebracht werden muß.

Aber nicht nur die ostpreußische Bevölkerung allein hand damals wie ein Mann zur Verteidigung der nationalen Belange auf, auch die vielen Tausende der Ostpreußen, die in allen Teilen des Reiches, über seine Grenzen hinaus fast in allen Ländern der Erde verstreut eine zweite Heimat gefunden haben, stehen in ungezählten Jügen herbei, um dafür einzustehen und auch ihre Stimme dafür abzugeben, daß ihr Vaterland beim deutschen Mutterlande verbleibe.

Die ostpreußischen Abstimmungstage lassen sich nicht von der sie miterleben durfte, in vielfacher Beziehung wohl nur mit den Mobilisierungstagen von 1914 vergleichen, als es galt, deutsche Erde vor den feindlichen Vernichtungswilligen Gegner zu behaupten. Noch einmal erleben wir das erhabene Bild, das ein Volk, ohne Unterscheidung der Klassen und Parteien, aufstand wie ein Mann, um fremde Eroberungspläne abzuwehren. Freilich war das Bild der Abstimmungstage von dem der Mobilisierungstage grundverschieden. Unsere Waffen zur Landesverteidigung hatte der Versailles Vertrag genommen, aber unsere neue Waffe war der Stimmzettel, und er erweist uns einen Sieg, wie wir ihn uns herrlicher nicht denken konnten.

Wenn so auch die ostpreußische Frage in der Definitivität eine mehr untergeordnete Rolle gespielt hat, so ist doch, wenigstens im politischen Programm anderer Nationen, niemals ganz begraben worden. In die Stelle der lauten Propaganda ist die unterirdische Buharbeit getreten und auch gegenwärtig noch von Werten. Unermüdblich sind polnische Kräfte tätig, um eine „Korrekturen“ des ostpreußischen Abstimmungsresultates zu erreichen. Sie finden Helfer bei ihren Landesgenossen jenseits des Rheins und wir dürfen hoffen sein, daß die polnischen Bestrebungen dort nicht tatkräftig Unterstützung finden werden. Zielen sie doch auf eine weitere Schwächung und Zerstückelung Deutschlands hin.

Die Reichstagswahlen 1923 sollten für die Polen ein einmal der Anlaß sein, den Erfolg ihrer Propaganda in Ost- und Westpreußen zu prüfen. Die polnische und die sogenannte „maurische“ Wille haben sich damals eine Niederlage erlitten. Die Wahlen haben keinen Anlaß zu Siegesgeschrei gegeben. Alle Klagen und Versprechungen versangen nicht bei der polnischen Bevölkerung Ostpreußens.

Über Ostpreußen, das in seinen Burgen und Dörfern die alten Wahrzeichen deutscher Kultur aus der Ordensritterzeit trägt, wird niemals der weiche polnische Adler wehen. Jenseits des polnischen Korridors aber wissen wir ein Sedzigmillionenwolk, das diesem Kampf nicht tatenlos zusehen würde. — Ostpreußen für Deutschland und Deutschland für Ostpreußen steht und in alle Ewigkeit.

Fünf Punkte.

Englischer Vorschlag zum Dawes-Gutachten.
Nach einem amtlichen englischen Regierungsbereich haben bei der bevorstehenden Konferenz in London folgende fünf Punkte eine besondere Rolle spielen:

1. Allgemeine Erklärung Deutschlands, daß der Bericht in seiner Vollständigkeit angenommen ist.
2. Die Verpflichtung seitens der deutschen Regierung, alle gesetzlichen Maßnahmen und Verwaltungsgesetze zu treffen, die nach dem Bericht gefordert werden, und zwar bis zu einem Datum, das in dem Protokoll selbst festgelegt ist.

3. Die Gegenverpflichtung seitens der Alliierten, daß alle Wirtschaftlichen und Finanzaktionen, die die wirtschaftlichen und Verwaltungsfreiheiten Deutschlands innerhalb und außerhalb des besetzten Gebietes beeinflussen, ebenfalls bis zu einem festgelegten Datum zurückgezogen werden. Dieses Datum soll 14 Tage nach dem Datum festgelegt werden, das in Punkt 2 erwähnt ist.

Weiter besagt die englische Regierungserklärung: „In dem Bericht des General Dawes ist festgelegt worden, daß nur in dem Falle eines flagranten Verstoßes Sanktionen auferlegt werden sollen. Es wird daher notwendig sein, zu beurteilen, welche Autorität im Falle von Verstößen entscheiden soll. Die Verpflichtungen, die Deutschland nach dem Dawes-Plan zu übernehmen hat, gehen weit über die hinaus, die der Versailles Vertrag auferlegt, und der britischen Regierung erscheint es daher, daß die Pflicht zu entscheiden, ob grobe Verstöße vorgekommen sind, nicht der Reparationskommission überlassen werden kann, da die Funktionen dieser Kommission durch den Versailles Vertrag strikte bestimmt wurden.“

Macdonald bei Herriot.

Die Beratungen in Paris.

Ministerpräsident Herriot hat Macdonald am Vahnhof in Paris persönlich abgeholt. Vor dem Gebäude hatten sich große Menschenmengen eingefunden, die die beiden Ministerpräsidenten mit dem Aufse begrüßten: „Es lebe der Friede, nieder mit dem Krieg!“

Bei seiner Ankunft hat der englische Premierminister einem Vertreter des „Telegramm“ gegenüber seine freundschaftlichen Empfindungen für Frankreich zum Ausdruck gebracht und erklärt, er komme als Friedensbote und bringe den „Delzwieg“ mit. Er hoffe, daß durch seine Besprechung mit Ministerpräsident Herriot wichtige Ergebnisse erzielt werden würden.

Sofort nach der Ankunft der beiden Ministerpräsidenten im Ministerium begannen die Beratungen, die sich bis in die Nachtstunden hinzogen.

Erstes Ergebnis.

Ein amtlicher Bericht über die Besprechungen ist bis jetzt noch nicht herausgegeben worden, jedoch wird in unterrichteten Kreisen in Paris versichert, daß es sich um folgende Punkte handelte:

1. Beauftragung einer Körperschaft mit der Feststellung deutscher Verletzungen.
2. Sicherung der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet nach Rückkehr zur unsichtbaren Besatzung.
3. Einladung Deutschlands zur Konferenz vom 16. Juli und die näheren Voraussetzungen zu dieser Einladung.

Zu Punkt 1 scheint eine Übung zwischen den beiden Ministerpräsidenten dahingehend erzielt worden zu sein, daß die durch Hinzuziehung eines nicht offiziellen amerikanischen Delegierten umgebildete Reparationskommission, der als Vertreter der ausländischen Geldgeber fungiert, die Feststellung der Verletzungen besorgen wird. Die Anwesenheit des amerikanischen Delegierten wird zur Folge haben, daß Frankreich und Belgien nicht mehr die Mehrheit in der Reparationskommission besitzen.

Eine polnische Dreistigkeit.

Notenwechsel mit Warschau.

Die Reichsregierung veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt: In den letzten Tagen sind in der polnischen Presse offizielle Mitteilungen über eine von der polnischen Gesandtschaft in Berlin an das Auswärtige Amt gerichtete Beschwerde erschienen. Anlaß zu dieser Beschwerde hatte das Ausbleiben einer bereits von deutscher Seite zugesagten Genugtuung wegen des angeblichen Attentats auf das polnische Botschaftsmitglied in Allenstein gegeben. Für den Fall der Nichterfüllung dieser Forderung drohte die Note, daß Polen die Konsequenzen daraus ziehen würde, die voraussichtlich in der Einstellung der Tätigkeit der polnischen Konsulate in Ostpreußen bestehen würden. In der Tat liegt eine Note ähnlichen Inhalts vor. Der Sachverhalt ist folgender:

Im März d. J. war des Nachts in das Schlafzimmer des polnischen Botschafts in Allenstein eine Kugel eingeschlagen. Von polnischer Seite wurde dies als ein planmäßiges Attentat auf den betreffenden Botschaftsmitglied aufgefaßt und dieser Meinung auch in amtlichen und Presseveröffentlichungen, ohne das Ergebnis einer Untersuchung abzuwarten, Ausdruck verliehen. Die inzwischen beendete Untersuchung hat jedoch nicht die geringsten Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Attentats ergeben, vielmehr sprechen alle Feststellungen gegen ein Attentat.

Zum Schluß heißt es dann in der Auslassung der Reichsregierung: „Selbstverständlich ist gemäß den diplomatischen Gepflogenheiten von deutscher Seite das Bedauern über diesen Vorfall an den zuständigen Stellen zum Ausdruck gebracht worden, und die deutsche Regierung ist auch bereit, den internationalen Gepflogenheiten entsprechend dieses Bedauern durch eine mündliche Erklärung des Regierungspräsidenten in Allenstein wiederholen zu lassen. Dagegen erscheinen die polnischen Forderungen nach einer „Genugtuung“, wie dies in der polnischen Beschwerde notifiziert verlangt wird, weder durch den Sachverhalt, noch durch die internationalen Gepflogenheiten begründet. In diesem Sinne ist die polnische Note durch den Reichsminister des Auswärtigen beantwortet worden.“

Agrarschutzzölle.

Geschenkenerwerb der Reichsregierung.

Zum Schutz der deutschen Landwirtschaft plant die Reichsregierung die Wiedereinführung von Agrarschutzzöllen. Wie verlautet, ist folgendes vorgesehen:

Durch die Vorlage soll der Regierung die Ermächtigung gegeben werden, die autonomen Zölle für Getreide wieder einzuführen mit der gleichzeitigen Ermächtigung, sie bis auf die Vertragszölle zu ermäßigen. Der letzte Zolltarif brachte für Weizen einen Zoll von 7,50 Mk., für Roggen von 7 Mk. Durch die Handelsverträge von 1904/05 wurde der Satz für Weizen auf 5,50 Mk., für Roggen auf 5 Mark herabgesetzt. Durch die Handelsverträge mit Ausland war der autonome Satz für andere als Malzgerste, hauptsächlich für Futtergerste, von 7 Mk. auf 1,30 Mk. herabgedrückt worden. Der autonome Zoll für Mais wurde im Vertragswege auf 3 Mark ermäßigt. Im Jahre 1922 wurde beschlossen, daß die Wiederherstellung der Agrarschutzzölle, sei es ganz, sei es teilweise, nur durch Gesetz erfolgen dürfte. Dem wird jetzt von der Reichsregierung durch Einbringung des Ermächtigungsgesetzes Rechnung getragen.

Gleichzeitig ist die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Getreide in Aussicht genommen, ohne die jeder Agrarzoll wirkungslos bleiben müßte.

Als Ausgleich für die sich ergebende Belastung des Konjums ist die Ermächtigung der Umsatzsteuer gedacht, die, wie bereits mitgeteilt, in Zukunft 2 Prozent statt 2½ Prozent betragen soll. Die Reichsregierung hat den Vorlagen ihre Zustimmung bereits erteilt, die nunmehr an den Reichsrat weitergeleitet worden sind.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. Juli 1924.

— Wie von der Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitgeteilt wird, ist die zweite Steuerordnung in Ordnung nunmehr auch durch den Trippenbeschlusser für die Brückenhöhe Düsseldorf, Duisburg und für das Ruhrgebiet genehmigt worden.

— Der neu gewählte Landtag von Anhalt hielt seine erste Sitzung ab. Deutschnationale, Landvolk und Hausbesitzer haben sich zu einer Reaktion zusammengeschlossen. Der Landtag verlagte sich sofort, weil bisher noch keine Regierung zustande gekommen ist.

— Der Reichstagspräsident Ernst Toller, Rechtsanwalt Viktor Böhmefeld, bezeichnet die Nachricht von Tollers Entlassung aus der Festungshaft als unwichtig.

— Die Zukunft der Sozialversicherung. Im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten äußerte sich Ministerialdirektor Dr. Gieseler vom Reichsarbeitsministerium über die grundsätzlichen Aufgaben der Sozialversicherung. Diese sei nichts als ein Bestandteil des Lohnsystems, gewissermaßen eine Sparrmaßnahme mit Hilfscharakter. Häten wir die Sozialversicherung nicht, so müßten die Löhne um 10 bis 20 Proz.

Der Stand der Markt.

Table with 3 columns: Item, Price (left), Price (right). Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Varenmarkt.

Getreide und Olsaaten den Markt. 100 M. in Goldmark ab Station. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Schlachtviehmarkt.

Wöchentliche Berichte der Viehzentrale. 1951 Rinder, 1875 Kälber, 4500 Schafe, 5661 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 10. Juli 1924.

Gang durch die Nacht. Finsternis überall. Nirgends ein Licht, selbst am Himmel kein Stern. Tiefes Dunkel über...

Kirchen und Wasser. Es wird daran erinnert, daß das Wassertrinken nach dem Genuss von Kirchen äußerst schädlich ist...

Einladet und billiger waschen! Das sei die Lösung für den nächsten Washtag. Die umständliche und mühevoll...

wird nur einfach kurze Zeit gelockt und ist sauber und steckenre. Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung zu erzielen...

Für Ausgewiesene. Es ist dringend erforderlich, daß die Ausgewiesenen den Polizeibehörden ihres Heimatortes im besetzten Gebiet sofort ihre Anschrift mitteilen...

Ein astronomisches Ereignis ersten Ranges steht bevor. Im Monat August wird der Nachbarplanet Mars unfer Erde so nahe kommen...

Warnung beim Kauf von Wechselsteuermarken. An einigen Stellen ist ein ungeselliger Handel mit gefälschten oder schlechten Wechselsteuermarken zu 200 Mark festgestellt worden...

Volle Bedeckung der Rentenmark. Amlich wird aus Berlin folgendes mitgeteilt: Gemäß § 14 Abs. 3 der Satzung der Deutschen Rentenbank ist durch eine vom Aufsichtsrat unter Mitwirkung der vom Reichsrat und vom Präsidenten des Deutschen Rechnungshofes bestellten Kommissare am 7. Juli 1924 vorgenommene Revision festgestellt worden...

Stundung von Holzkaufgebern. Auch auf dem Holzmarkt ist die Lage ebenfalls schwierig. Sie hat, wie der preussische Landwirtschaftsminister in seiner Verfügung ausführt, unter dem Einfluß der gegenwärtigen Kreditnot und der damit verbundenen Geschäftstodung eine solche Anspannung erfahren...

Kassell. In der Nähe von Spidershausen erkrankte der 21 jährige Bürogehilfe der Landesversicherungsanstalt August Sialmann, der mit seinem leichten Paddelboot umgeschlagen war.

In der Nähe von Hilmarshausen erhängte sich im Reinhardswald ein etwa 40jähriger Mann. Leber die Persönlichkeit des Toten konnte noch kein Anhaltspunkt gefunden werden.

Guzhagen. Das Privatauto des hier wohnenden Arztes Dr. Siebert, unter Führung seines Stellvertreters, fuhrte die Böschung herab, weil plötzlich der Motor versagte. Obwohl sich das Auto überdrehen, wurde der Insasse wie durch ein Wunder nur leicht verletzt.

Waldeck. Eine männliche Leiche wurde an der Stelle des früheren Dorfes Berich aus dem Edersee gelandet. Die Leiche des etwa 50 Jahre alten Selbstmörders hat bereits zwei bis drei Wochen im Wasser gelegen.

Ziegenhain. Von den wenigen in unserer Stadt noch lebenden Veteranen von 1870-71 hat der Tod abermals einen abgerufen, den Schneidmester Nathan Anhalt, der in einigen Tagen seinen 80. Geburtstag feierlich begehen können und zu den ältesten Einwohnern Ziegenhains gehörte.

Fulda. Von einem Planwagen der Oberhessischen Leinenweberei wurde zwischen Gläserzell und Horas ein Ballen Leinen gestohlen. Ein Bauersmann beobachtete, wie zwei junge Burschen hinten von dem Wagen mit einem Ballen absprangen und in den Kornfeldern verschwanden.

Aus Stadt und Land.

Der Mord in Plاتف aufgefärkt. Am Abend des 3. Februar d. Js. wurde in Plاتف, Kreis Lebus, der Landwirt Wilhelm Schulz, als er am Schreibriftsaß und las, erschossen. Der achtjährige Sohn benachrichtigte die Angehörigen, die sich auf einem Bergpfad in der nachliegenden Gattwirtschaft befanden, daß der Vater sich erschossen hätte...

des, des 20 jährigen Bestjohnes Mar Dahle notwendig, bei der sie sich bald in stark Widerprüch verwickelten und verhaftet wurden. Inzwischen hatten Beamte die Mordwaffe bei einem Onkel Dahles gefunden, sodas den Verhafteten die Tat ausgesetzt wurde...

Im Zuchthaus erschoten. Im Zuchthaus in Diez an der Lahn gerieten zwei Gefangene, die in der Schlächterelei beschäftigt waren, in Streit. Einer von ihnen nahm eine lange Nadel und stieß sie seinem Gegner in den Hals. Die Verletzung war so schwer, daß der Geflohene starb.

Eine blutige Familientragödie. In Frankfurt a. M. erschog infolge von Familienzwistigkeiten der Polizeiwachmeister Wielun seinen Schwiegervater in dessen Wohnung und verlegte sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf so schwer, daß er in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert wurde.

Tod in den Bergen. Drei deutsche Touristen, der Professor Kleitz aus Weiszig, der Tischler Pnür und der Holzhändler Mast sind von der Döhlplatte abgestürzt und tödlich verunglückt. Die Leichen mußten unter großen Schwierigkeiten geborgen werden.

Unter einer Mauer begraben. In dem Kalkwerk von Schneider und Schiffer in Diez an der Lahn stürzte eine aus Mauersteinen lose aufgebaute Mauer zusammen und begrub vier Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter wurde getötet, die anderen kamen in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht. Die 23 Jahre alte Remendat Ibete in Budapest ihren Geliebten, den um ein Jahr älteren Gärtnergehilfen Johann Mengel aus Eifersucht mit einem Beil und rannt nach der Tat eine Flasche Rum. Böllig betrunken wurde sie ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Französische „Autur“. Verhandlungen mit dem Ausstellungsausführer der Düsseldorf Künstlergesellschaft, die infolge der Beschlagnahme des Düsseldorf Kunstpalastes durch die Franzosen nicht die Möglichkeit hat, diesmal ihre Werke in Düsseldorf auszustellen, haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Ausstellung in der Diphalle der Kölner Ausstellungsgebäude in der Zeit von Mitte Juli bis Ende August stattfinden wird.

Verhaftung eines Bankdirektors. Der frühere Bankdirektor der Kommanditbank wurde in Allenstein verhaftet. Vor einigen Jahren hatte er ein Bankgeschäft gegründet. Bei einer Revision wurden Beruntreuungen in Höhe von 20 000 Goldmark festgestellt, wegen der er beschuldigt wurde.

Hitzewelle in Afrika. In Nordafrika hat eine außergewöhnliche Hitzewelle fast die gesamte Winternorm vernichtet. In Algier stieg das Thermometer auf 65 Grad Celsius.

Ein Zwist zwischen dem portugiesischen Ministerpräsidenten und einem Fliegeroffizier. In Lissabon ist zwischen dem Ministerpräsidenten Castro und dem Fliegerhau mann Ribeiro ein Ehrenhandel mit dem Waffen zum Austrag gebracht worden. Der Fliegeroffizier schloß sich durch eine Bemerkung des Ministerpräsidenten in seiner Ehre gekränkt und hatte ihn zum Quell geordert.

Eine Prinzessin als Gattin eines Arbeiters. Vor dem Londoner Totenrichter wurde festgestellt, daß eine Prinzessin Dross im 62. Lebensjahre in einem Zustande völliger Verwahrlosung und Verarmung als die Gattin eines 84jährigen Arbeiters, der seit Jahrzehnten aus Zimmer gefesselt war und Altersrente bezog, gestorben ist.

Eine Prinzessin als Gattin eines Arbeiters. Vor dem Londoner Totenrichter wurde festgestellt, daß eine Prinzessin Dross im 62. Lebensjahre in einem Zustande völliger Verwahrlosung und Verarmung als die Gattin eines 84jährigen Arbeiters, der seit Jahrzehnten aus Zimmer gefesselt war und Altersrente bezog, gestorben ist.

Chronik des Tages.

Die Konferenz der Finanzminister aller Länder wird nächste Woche in Berlin fortgesetzt werden. Die Revision im Zeigner-Prozess ist vom Reichsgericht verworfen worden. Die reichsdeutschen nationalsozialistischen Führer sind aus Wien ausgewiesen worden.

Gerichtssaal.

Schwere Strafe für Steuerhinterziehung. Der Besitzer des Radarhotels in Heilbronn, Heinrich Schneider, hat in sechs Fällen Ruhesteuern hinterzogen. Wegen dieser Vergehen wurde er zu 1 595 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Dieb als Gepädigt. Wegen Verwahrung von Eisenbahnübergangswegen der Tischler Ernst Wegner und der Koch Erich Schjonties angeklagt.

merende Klappe gestättete den Anfassern herauszuflattern. Schlonies machte eine Reize von Zeit nach Gera als Frachtgut. Während der Fahrt füllte er die Kisten mit Tuchen und verließ das Bahngelände. In Gera wurde die Kiste abgeholt. Infolge der vielen Stoffdiebstähle wurde die Strecke überwacht. Als Wegner in Gera sein Gepäck abholen wollte, sah aber nicht ausweichen konnte, wurde er verhaftet. Er hatte Tuchstoffe im Werte von über 100.000 Mark entwendet. Wegner wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Schlonies ist noch nicht ergrienen worden.

Scherz und Ernst.

U. Der nützliche Marienkäfer. Ein bestes Nemes Insekt ist der Marienkäfer. Meist ist er zweifarbig, wobei die eine Farbe als Grundfärbung, die andere in Punkten, Flecken oder Zeichnungen erscheint. Der nach den sieben dunklen Punkten, die seine roten Flügeldecken schmücken, Siebenpunkt genannte Käfer gehört zur Gruppe der Blattläuse, die sich durch Vertilgen der schädlichen Blattläuse nützlich erweisen. Weil sich die Käfer sowohl wie ihre Larven ausschließlich von solchen nähren, fressen die Käfer, den sie töten, umso mehr ins Gewicht. In Erkenntnis davon legte ihnen der Volksmund nicht nur mancherlei dargelegte Namen bei, sondern weihte sie sogar der Gottheit, wie es die Benennungen: Herrgottsfühler, Sonnenfäher beweisen. Ebenso eifrig wie der Käfer selbst zeigt sich auch seine Larve, die man am häufigsten auf Kartoffelkraut findet. Den großartigen Nutzen der winzigen Tierchen im Freien erkennend, versucht man, sie zahlreich in die Warmhäuser der Gärtnerinnen, in deren feuchtwarmer Luft sich die

Blattläuse ungeheuerlich mehren, einzuführen. Auch zur Beseitigung der Läuse auf den Blättern der Rosen und Blattpflanzen in Zimmern sind sie das beste und zugleich für die Gewächse unschädlichste Mittel. Zu diesem Zweck fängt man auf einem Spaziergange einige dieser Käfer ein, trägt sie in einer durchlöcherigen, luft zulassenden Schachtel heim und setzt sie auf die zu reinigenden Gewächse aus. Für die geleistete Arbeit vergesse man nicht als geringen Dank, ihnen die Freiheit wiederzugeben, wofür das Öffnen eines Fensters genügt; sie spüren den frischen Luftstrom und lassen sich bald von ihm entführen.

H. Der Mundfunk im Dienste der Polizei. Auf keine Art ist es wohl möglich, weite Kreise der Bevölkerung über ein Ereignis so schnell zu unterrichten, wie durch den Mundfunk. Die Mundfunkgesellschaft wird sich darauf einstellen müssen, Mitteilungen über Verbrechen und gegebenenfalls Beschreibungen der Täter möglichst schnell bekannt zu geben, um so die Polizei bei Ermittlung und Verhaftung der Täter, die auch im Interesse der Allgemeinheit liegt, in jeder Weise zu unterstützen. Gelegentlich eines Mordes in Berlin ist früher schon einmal versucht worden, den Mundfunk in den Dienst der Kriminalpolizei zu stellen. Das Berliner Polizei-Präsidium hat nun mit der Funkgesellschaft in Berlin vereinbart, daß jedes größere Verbrechen durch Mundfunk möglichst schnell bekannt gegeben wird. Man hofft, durch dieses neue Verfahren ein lebhafteres Interesse der Bevölkerung zur Mithilfe zu wecken. Es ist geplant, täglich in der Zeit von 10-1 Uhr einen besonderen polizeilichen Funkdienst einzuschalten und in besonderen Fällen nach Schluß des Tagesprogramms nochmals wichtige Nachrichten zu verbreiten.

f. Die Hygiene des Bades. Obwohl wir wöhnlich immer dann zu baden pflegen, wenn die Luft nach einer Wühlung und Erholung kommt, so muß doch daran erinnert werden, daß alle Tageszeiten für Bäder, und namentlich solche der See, dem Organismus dienlich sind. Ein englischer Arzt, der lange Jahre hindurch den Einfluß von Bädern auf den menschlichen Organismus beobachtet, gibt bemerkenswerte Ratschläge. Danach sollte man Bäder stets zwei Stunden nach dem Frühstück nehmen. Das ist die beste und vorteilhafteste Zeit, da der Organismus zu dieser Stunde widerstandsfähiger ist, dem Einfluß der pflanzlichen Verührung des Bades mit dem kühlen Seewasser standzuhalten. Am besten sollte man am frühen Morgen und vor dem Frühstück baden. Ebenso wie es ungesund und gefährlich ist, mit vollem Magen ins Wasser zu steigen, so ist es sich auch nicht, nüchtern in die kalten Fluten zu tauchen. Während nämlich bei gefülltem Magen die Verdauungsarbeit so groß ist, daß eine pflanzliche Verführung gefährliche Komplikationen herbeiführen kann, liegt die Gefahr des Badens bei nüchternem Magen in der verminderten Wärmeproduktion des Körpers, der damit zusammenhängenden geringeren Widerstandsfähigkeit des menschlichen Organismus gegen die greifende Wirkung des Bades. Ebenso selbstverständlich darf man niemals in erhittem oder aufgeregtem Zustand Bäder nehmen, weil der in solchen Fällen Blutzirkulation durch die Verührung mit dem kalten Wasser nach dem Herzen zurückgetrieben wird und durch pflanzliche Verführung starke Überlastung der Herztätigkeit und Schlaganfällen Veranlassung gibt.

Hugo Munzer / Spangenberg

Fernspr. 27 * Buchdruckerei * Fernspr. 27

Empfehle mich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen, als: Formulare aller Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefumschläge, Postkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Programme, Mitgliedskarten, Statuten, Diplome, Plakate, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Visitenkarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche Artikel.

Geschmackvolle Ausstattung

Schnellste Lieferung

Tätige, redigewandte

Berkaufser

welche sich zum Besuch der Landbevölkerung eignen, werden gegen feste Spesen und hohe Provision per sofort

gesucht.

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 140 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gemischter Chor

Heute Abend 9 Uhr

Gesangsstunde

Für flache Dächer verwendet man am besten die seit Jahren vorzüglich bewährte **teerfreie Dachpappe Ruberoid**. Ein Erneuerungsantrag ist erst nach 10 Jahren erforderlich. Die Pappe ist schwarzgrau, grün und rot lieferbar durch **Otto Fenner, Spangenberg**

Himbeeren

Pfund 80 Pfg.

Johannisbeeren

Pfund 15 Pfg.

(selbst pflücken) gibt ab

Salzmann'sche Obst- u. Gemüse-Plantage Spangenberg

Henko

Henkel'sches Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver! Misverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel!

PIANOS FLÜGEL HARMONIUMS

nur erste Marken, liefert bei größter Auswahl zu bekannten soliden Preisen die 1894 gegründete Firma **W. Beckmann Cassel** Jägerstraße 7 - Telefon 1



Kriegerverein Spangenberg

Der Verein nimmt am Sonntag, den 13. Juli an dem Kreisriegerverbandsfest in Welsungen teil.

Treffpunkt 12¹⁵ am Vereinslokal

Abfahrt 12⁴⁴ Uhr

Unentschuldigtes Fernbleiben verstoßt gegen die Vereinsdisziplin.

Der Vorstand

Sprachen

lernt man sicher schnell anregend Einzel u. in Zirkeln Übersetzungen

KASSEL Ständeplatz 9



Inferieren bringt Gewinn!



Kupferkessel

Transportable Kessel-Oefen

Preisliste auf Wunsch: :: Telefon 594, 595, 596

Linker, Drahtwerk Cassel 4

Verkaufsstelle: Cassel, Altmarkt

Empfehle

Speisefartoffeln

a Zentner 5,20 Mark

Althaus, Elbersdorf

Ia. Apfelwein

a Liter 60 Pfg.

Ia. Weiß- und Rotwein

a Flasche 1,50 Mark

offert

Richard Mohr

Beseitigung der Viskeln.

Die Polizei-Verordn. des Reg. Präsidenten vom 26. 05 (Amtsblatt Seite 129) lautet:

§ 1. Das Abblähen aller Distelarten ist auf Ackerböden jeder Art, sowie auf Ackerrainen, Wiesen, Weiden und Tristen, Eisenbahndämmen, Deichen, Ängern, Wäldern und freien Plätzen, Wegerändern, an Flußufern, Gräben usw. durch rechtzeitiges Abschneiden von den Unterhaltungs-pflichtigen Eigentümern, Nutznießern, Pächtern oder Verwaltern zu verhindern.

Diese Maßnahme wird auf mit Früchten behafteten Feldern nur insoweit gefordert, als sie ohne Beschädigung der Saaten vorgenommen werden kann.

§ 2. Wer den Bestimmungen dieser Polizeiverordnung zuwiderhandelt, wird nach § 34 des Feld- und Forstpolizeiverordnung vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig M. oder Haft bestraft.

Spangenberg, den 8. Juli 1924.

Die Polizeiverwaltung, Schier.

2177

Gesekliche Miete.

Für den Monat Juli 1924 beträgt die gesetzliche Miete 62 v. H. der reinen Friedensmiete.

In dem Prozentfusse sind u. a. 15 v. H. für laufende Instandsetzungsarbeiten und 3 v. H. für Wasser- und Gasenthalten.

Falls laufende Instandsetzungsarbeiten seitens des Vermieters nicht vorliegen, tritt eine Ermäßigung des Satzes um 4 v. H. ein, falls der Mieter das Wasser- und Gasgeld selbst gezahlt hat, vermindert sich die gesetzliche Miete um weitere 3 v. H.

Spangenberg, den 8. Juli 1924.

Der Magistrat, Schier.

2136